



EWO-Kompetenzzentrum Energie EKO e.V. | Am Alten Kraftwerk 4 | 82377 Penzberg

Hackschnitzelheizung mit Familienanschluss

Pressemitteilung vom Energiestammtisch am 13.02.2017

(Waakirchen) Wärme aus der eigenen Hackschnitzelheizung ist für viele im Oberland mittlerweile selbstverständlich. Was sich für landwirtschaftliche Anwesen gut eignet, ist für das Ein- und Zweifamilienhaus meist zu groß. Wie man mehrere Gebäude mit einer Heizzentrale versorgen kann, ist meist keine technische, sondern eher eine vertragliche Fragestellung. Um zum Thema Wärmelieferung im ländlichen Raum zu informieren, hatten die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen, die MW Biomasse aus Irschenberg sowie die Energiewende Oberland zum Energiestammtisch eingeladen.

Als „**Heizung mit Familienanschluss**“ bezeichnete Sebastian Henghuber, Vorstandsvorsitzender der MW Biomasse aus Irschenberg die kleineren Hackschnitzelheizungen, die mittlerweile viele landwirtschaftliche Anwesen beheizen. Diese Anlagen brauchen aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Brennstoffversorgung ab und zu einen Handgriff mehr als Öl- und Gasheizungen.

Um Wärmekunden professionell zu versorgen, ist eine sichere Betriebsweise entweder mit einer Doppelkesselanlage durch zwei gleichwertige Hackschnitzelheizungen oder durch eine Biomasseheizung mit einem Ölkessel als Reserve sinnvoll. MW Biomasse, die seit einem Jahr ihren Sitz in Irschenberg hat, berät Waldbesitzer und Investoren zu vielen Themen der Wärmelieferung aus Energieholz.

Am Energiestammtisch der drei Organisationen erläuterte Henghuber vor allem die Preisbildung zum Verkauf von Wärme, sowie der wirtschaftlichen Betriebsführung von Wärmenetzen.

Ein in der Region bisher einzigartiges Wärmenetz stellte der Betreiber Johann Pichler aus Krottenthal vor: Mit zwei Hackschnitzelkesseln sowie einer solarthermischen Anlage von 70m² Dachfläche beschickt er die umliegenden Gewerbebetriebe mit regenerativer Wärme. Bei der anschließenden Besichtigung in seiner Heizzentrale erläutert er den ca. 60 Besuchern der Veranstaltung die Betriebsweise der Anlage im Detail (im Bild links mit schwarzer Kappe). Langfristige Wärmelieferverträge sowie eine Preisgleitklausel sorgen sowohl beim Betreiber des Wärmenetzes als auch bei den Wärmekunden für Planungssicherheit und kontinuierliche Wärmepreise.

Über die verfügbaren Fördermittel für die Errichtung von Hackschnitzelheizungen und Wärmenetzen informierte Andreas Scharli von der Energiewende Oberland. Sowohl die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) als auch die Bundesanstalt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bezuschussen derartige Anlagen mit Bundesmitteln. Die bayerischen Fördermittel aus dem Bioklima-Programm können zur Investition in Biomasse-Heizkessel ergänzend beantragt werden.

Fazit der Referenten: Als Betreiber von Biomasseanlagen wird man auch in Zukunft nicht in Geld schwimmen, trotzdem kann die Wärmelieferung im ländlichen Bereich eine gute, zusätzliche Einnahmequelle sein.

Ansprechpartner für die Presse:

Andreas Scharli (Energiemanager IHK, Energiewende Oberland)
scharli@energiewende-oberland.de

EWO-Kompetenzzentrum
Energie EKO e.V.
Am Alten Kraftwerk 4
82377 Penzberg
08856 80 53 6-0

Geschäftsführender
Vorstand
Stefan Drexelmeier
Aufsichtsrat
Prof. h.c. Reinhold
Krämmel

Bankverbindung
Sparkasse Bad Tölz-
Wolfratshausen
IBAN: DE 8770 0543 0600
1111 1143
BIC: BYLADEM1WOR

Raiffeisenbank im
Oberland EG
Miesbach
IBAN: DE 0470 1695 9800
0000 9989
BIC: GENODEF1MIB

USt: ID: DE284697136
Eingetragener Verein
Amtsgericht München
VR 204261